

Das Geschöpf verliert durch das Tun seines Willens den Kopf, den göttlichen Verstand, die Ordnung seines Schöpfers. Jesus ist das Haupt des Geschöpfes.

Während ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen machte, ergossen sich abermals Seine liebliche Herrschaft, Seine unwiderstehliche Kraft, Seine Liebe und Sein unauslöschliches Licht über meine Kleinheit, die sich wie hingerissen im Meer des Göttlichen Willens fand.

Und o die lieblichen Überraschungen, Seine stets neuen Wege, Seine hinreißende Schönheit, Seine Unermesslichkeit, die alle und alles wie in Seinem Schoß trägt!

Doch was noch auffallender ist, ist Seine Liebe zum Geschöpf.

Es scheint, dass Er - ganz Auge ist, um es zu beobachten, ganz Herz, um es zu lieben, - ganz Hände und Füße, um es an Seine Brust gedrückt zu tragen, um Ihm Seinen Schritt zu geben.

O wie sehnt Er sich danach, dem Geschöpf Sein Leben zu geben,
- damit es von dem Seinigen leben kann.

Es scheint, dass es ein Delirium ist, das Er hat, ein Versprechen, das Er gemacht hat, ein Sieg, den Er um jeden Preis erringen will,

dass Sein Leben das Leben des Geschöpfes bilden möge.

Deshalb verlor sich mein Geist inmitten dieses Schauspiels der Liebe des Göttlichen Willens, und mein **guter Jesus sagte, ganz Güte, zu mir:**

„Meine Tochter, der Mensch verlor mit dem Tun seines Willens den Kopf, den göttlichen Verstand, die Herrschaft, die Ordnung seines Schöpfers.

Und da er den Kopf verloren hat, wollten alle Glieder als Kopf handeln.

Doch da es nicht das Amt der Glieder ist, die Kraft und die Fähigkeit zu haben, als Haupt zu handeln, vermochten sie nicht die Herrschaft zu wahren, noch die Ordnung untereinander.

Und ein Glied stellte sich gegen das andere. Und sie waren untereinander gespalten. So waren sie wie zerstreute Glieder, denn sie besaßen nicht die Einheit des Hauptes.

Doch ***Unser Höchstes Sein liebte den Menschen. Es sah ihn ohne Haupt.***

Dies bereitete Uns viel Leiden. Es war die größte Unehre für Unser schöpferisches Werk. Und Wir konnten eine so große Qual nicht dulden in dem, den Wir so sehr liebten.

Deshalb beherrschte Unser Göttlicher Wille Uns.

Und Unsere Liebe besiegte Uns und ließ Mich vom Himmel auf die Erde herabsteigen.

Er setzte Mich als Haupt des Menschen ein und vereinte neuerlich all die zerstreuten Glieder unter Meinem Haupt. Und die Glieder erwarben die Herrschaft, die Ordnung, die Einheit und den Adel des Hauptes.

So war Meine Inkarnation, all das, was Ich tat und litt und Mein Tod selbst nichts anderes als die Art und Weise,

- um diese zerstreuten Glieder zu suchen, und

- um kraft Meines Göttlichen Hauptes

das Leben, die Wärme und die Auferstehung der toten Glieder fließen zu lassen,

- um aus allen menschlichen Generationen unter Meinem Göttlichen Haupt einen einzigen Leib zu bilden.

Wie viel kostete es Mich! Doch Meine Liebe ließ Mich alles überwinden,

„Er will um jeden Preis erringen dass Sein Leben das Leben des Geschöpfes bilden möge.“ SG – Der Göttliche Wille

Mich all den Leiden stellen und über alles triumphieren.

Nun, Meine Tochter, du siehst daher, was es bedeutet, nicht Meinen Willen zu tun, den Kopf zu verlieren, sich von Meinem Leib zu trennen und als gelöste Glieder unter Schwierigkeiten und tastend hier unten als ebenso viele Ungeheuer zu gehen, dass es Mitleid erregt.

All das Gute des Geschöpfs ist in Meinem Göttlichen Willen zentriert.
Und Er bildet Unsere Herrlichkeit und die der menschlichen Generationen.

Siehe daher Unser Delirium, Unser Versprechen, und Wir wollen das Geschöpf auf dem Wege der Liebe und unerhörten Opfern besiegen, um in Unserem Willen zu leben.

Sei daher aufmerksam und stelle deinen Jesus zufrieden.“